

Revolution von oben

Schrecklich: Beim Stichwort soziale Marktwirtschaft fiel vielen Menschen „Ausbeutung“ ein. Das war vor zehn Jahren. Also nahm der Arbeitgeberverband Gesamtmetall viel Geld in die Hand – allein 50 Millionen Euro für die ersten fünf Jahre – und startete die Propagandamaschine „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ (INSM).



Lässt gerne Lobbyisten zu Wort kommen:
ARD-Polit-Talkerin Anne Will

Weil die Menschen nicht wissen, was für sie gut ist, müssen sie ein bisschen umerzogen werden. „Aufklären“ nennt das Gesamtmetall-Präsident Martin Kannegieser. Mit Plakaten, Anzeigen und TV-Spots werden die Menschen überschüttet – bis sie die Wünsche der Wirtschaft für ihre eigenen halten.

Die INSM segelt gern unter falscher Flagge: Ihre „Botschafter“ sind vermeintlich neutrale Experten, Wissenschaftler, Politiker und Journalisten. Meist alte Männer: Ex-Bundesbankpräsident Hans Tietmeyer, der Unternehmensberater Roland Berger, Geschichtspräsident Arnulf Baring, der

„Autopapst“ Ferdinand Dudenhöffer, der Ex-BDI-Chef Hans-Olaf Henkel, der Ex-Weise Bert Rürup, die Rentenfachmänner Bernd Raffelhüschen und Meinhard Miegel sowie Ex-Bundespräsident Roman Herzog. Diese neoliberalen Systemveränderer sind eine illustre Gesellschaft.

Sie trommeln für ein anderes Deutschland und blasen ins selbe Horn: Sie predigen „mehr Markt, weniger Staat“. Oder singen das Lied: „Reformen sind gut, Sozialabbau ist besser!“ Ihre Thesen lauten: „Sozial ist, was Arbeit schafft“ und „Vorfahrt für Arbeit“. Gewerkschaften sind für sie wahlweise Betonköpfe, Bremser oder Blockierer. Sie

dürfen auch schon mal „Dinosaurier“ genannt werden. Soziale Gerechtigkeit hat „für eine Gesellschaft freier Menschen

überhaupt keinen Sinn“, schreibt der Papst der Neoliberalen, der Ökonom Friedrich August von Hayek (1899 – 1992).

Beim Wort Sozialstaat fällt den Klassenkämpfern von oben ein: Bevormundung, Gängelung und Bürokratie – pfui Teufel. Eines ihrer Lieblingswörter lautet „Freiheit“. Gemeint ist aber nicht die Freiheit der Menschen, sich zu entfalten, sondern die Freiheit des Unternehmers zur Gewinnmaximierung. Um das zu kaschieren, werden auch andere Worthülsen in die Diskussion geworfen: „Chancen für alle“ beispielsweise oder „Wohlstand für alle“. Wer mag das schon nein sagen?

►► lobbycontrol.de

Alles nur Sprechblasen

Präsident des Ifo-Instituts Hans-Werner Sinn. Sie kamen erstaunlich häufig in den Polit-Talk-Shows „Sabine Christiansen“ und „Anne Will“ zu Wort.

Aber auch andere Organisationen und Prominente sorgten und sorgen für das rechte Meinungsklima in Deutschland: Sie heißen Bürgerkonvent oder Konvent für Deutschland, Klarheit in die Politik oder Deutschland packt's an. Die passenden Sprechblasen liefern Persönlichkeiten wie der Fußballtrainer Lothar Matthäus, die Politiker Friedrich Merz und Lothar Späth (beide CDU), Silvana Koch-Mehrin (FDP) oder Ex-Sozi Wolfgang Clement und der Ex-Grüne Oswald Metzger. Auch mit dabei:

Aus:
Kompakt
Kurswechsel für ein
gutes Leben
IGM 02/2010